

Wie wir den Offenstallbau organisieren

Im Kreis Rochlitz werden in diesem Jahr 14 Offenställe gebaut, davon sieben im Nationalen Aufbauwerk. Im ersten Teil des Bauprogramms gingen die Bauarbeiten bei den NAW-Offenställen schleppend voran. Die gestellten Termine wurden überschritten und es gelang uns nicht, breite Kreise der Bevölkerung für die Mitarbeit zu gewinnen. Die Ursache dafür lag in der ungenügenden politischen Führung dieser Aktion. Das Büro der SED-Kreisleitung zog daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen, um den Bau der im Nationalen Aufbauwerk vorgesehenen Offenställe zur Sache aller Werktätigen des Kreises zu machen.

Wie wurde nun der Bau der Offenställe im Nationalen Aufbauwerk organisiert? Schon die Festlegung der Standorte der Offenställe wurde zur Angelegenheit der ganzen Dorfbevölkerung gemacht. Dabei wurde besonderer Wert auf die Teilnahme der Einzelbauern gelegt, weil es eine sehr günstige Gelegenheit war, um mit ihnen über ihre Perspektive zu diskutieren. In der Gemeinde Naundorf z. B. beteiligten sich mehrere wirtschaftlich starke Mittelbauern an der Standortfestlegung. Die sachlichen Vorschläge dieser Bauern führten dazu, daß der ursprünglich vorgesehene Standort verändert und ein günstigerer Platz gefunden wurde. Mehrere dieser Einzelbauern haben in den letzten Tagen ihren Eintritt in die LPG „Neuland“ in Naundorf erklärt.

Die Kreisleitung legte ferner fest, wie der Bau der Offenställe ideologisch unterstützt werden muß. Das Lektorenkollektiv wurde beauftragt, eine Kurzlektion über die Bedeutung der naturgemäßen Rinderhaltung auszuarbeiten. Diese Lektion wurde in allen Gemeinden, in denen die Offenställe gebaut werden, aber auch in mehreren Patenbetrieben gelesen. Gleichzeitig gab die Kreis-Agitationskommission mehrere Flugblätter heraus, in denen der Bevölkerung die Bedeutung des Offenstallbaues dargelegt und sie zur

Mithilfe aufgerufen wurde. Die Parteileitungen der volkseigenen Betriebe wurden verpflichtet, den Bau der Offenställe als politische Aufgabe zu betrachten und entsprechend zu unterstützen. In der LPG Berthelsdorf wird der Offenstall von drei Betrieben — der Peniger Maschinenfabrik, der Patentpapierfabrik Penig und der Möbelstoffweberei Lunzenau — gebaut. Während die beiden Peniger Betriebe eine vorbildliche Aktivität an den Tag legten, war die Mitarbeit der Möbelstoffweber mäßig. Die Parteileitung schuf daraufhin im Betrieb eine Reihe guter Beispiele der Mitarbeit am Offenstallbau und popularisierte diese u. a. in einem Flugblatt, das gleichzeitig in satirischer Form die zögernde Haltung vieler Belegschaftsmitglieder kritisierte. Das trug wesentlich dazu bei, daß der Berthelsdorfer Offenstall heute zu den Objekten gehört, die am weitesten fortgeschritten sind.

Der Bau der Offenställe selbst mußte aber auch organisiert werden, sollte nicht durch Selbstlauf ein ernster Rückstand ein treten. Nach gründlichen Beratungen mit je einer Gruppe von drei bis vier Industriebetrieben wurde von ihnen der Bau der Offenställe im NAW übernommen. In jeder Gruppe wurde ein Betrieb für die weitere Arbeit verantwortlich gemacht. So wird z. B. der Offenstall der Gemeinde Zetteritz von den Betrieben VEB Hydraulik Rochlitz, Stern-Radio Rochlitz sowie den Postämtern I und IV Karl-Marx-Stadt im NAW errichtet. Verantwortlich in dieser Gruppe ist der VEB Hydraulik. Zwei volkseigene Betriebe sträubten sich jedoch gegen die Teilnahme am Offenstallbau und erklärten, daß sie unmöglich in der Lage wären, diese zusätzliche Aufgabe zu übernehmen. Dabei wurden Planschwierigkeiten, Arbeitskräftemangel u. a. Argumente angeführt. Die Kreisleitung führte mit den Partei- und Wirtschaftsfunktionären dieser beiden Betriebe auf den Baustellen in Anwesenheit der LPG-Mit-